

Amalia über diesen Gegenstand hörte. Sie behauptete nämlich, einem jeden Menschen sei der Thätigkeitstrieb so angeboren, daß er durchaus gezwungen sei, ihn zu befriedigen; werde er nun nicht von Jugend auf dazu angehalten, ihn auf das Gute und Nützliche zu richten, so werde sich dieser Trieb gar bald auf etwas Thörichtes, oder gar auf etwas Böses wenden, und weil ich diesen Spruch für wahr anerkenne, halte ich eine angemessene Thätigkeit für ein sehr großes Glück für uns Menschen.“

Die Kinder dachten noch über diesen Spruch ihrer Freundin nach, als die Mutter erschien und sie einlud, ihr zum grünen Zimmer zu folgen, wo Alles zu ihrem Empfange bereit sei; daß sie ihr gern folgten, versteht sich von selbst.

August nahm den für den jedesmaligen Erzähler bestimmten Stuhl ein, räusperte sich und begann:

22. Der falsche und der wahre Muth.

Erzählung.

1.

Robert und Eduard waren Schulkameraden und Freunde, und obgleich Beide einen sehr verschiedenartigen Charakter hatten, so liebten sie sich